

Der Wolf ist zurück – Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Einleitende Fragen an Greve und SvM:

- 1) „Warum ist für Sie, Herr Greve, die Rückkehr des Wolfs in die ländlichen Gebiete des Landes Brandenburg für Sie von Bedeutung?“
- 2) „Frau v. Münchhausen, inwiefern beschäftigt Sie der Wolf?“

An Herrn Greve:

- 3) „Man sollte doch meinen, dass ein hungriger Wolf höchstens ein Schaf pro Nacht reißt und sich satt frisst. Für den Verlust des Schafes wird der Schäfer vom Naturschutz entschädigt. Warum also ist ein Angriff von einem Wolf auf eine Schafherde so ein großes Problem?“
- 4) „Daraus folgt also, dass der Schäfer auf jeden Fall einen Angriff von Wölfen im Vorhinein vermeiden will. Denn nur dann kann man größere Probleme vermeiden. Was also tun die Schäfer, um ihre Herden vor dem Wolf zu schützen“

An SvM:

- 5) „Welche Auswirkungen haben die damit verbundenen Aufwendungen für die Schäfer? Wie schätzen Sie insbesondere die finanziellen Folgen ein?“
- 6) „Welche Lösungsansätze für das Problems gibt es?“

An Herrn Greve:

- 7) „Das klingt doch im Ansatz recht sinnvoll. Warum kritisieren die Schäfer den Managementplan?“
- 8) „Also wenn das alles nicht funktioniert, dann könnte man aus Sicht der Gesellschaft doch auch provokativ sagen: Wenn sich die Schafhaltung zukünftig nicht mehr lohnt, dann können die doch aufgeben. Folglich wird es dann auch weniger Schafe geben, die vom Wolf gerissen werden können. Der Wolf kommt und die Schafe können gehen. Warum aber werden dann wieder die anderen Stimmen laut, die sagen, dass unsere ländlichen Regionen die Schäfer mit ihren Herden brauchen?“

An S.v.M:

- 9) „Die Gesellschaft will also beides: den Schutz des Wolfs und die Schäfer mit ihren Schafen. Kann denn diese Gesellschaft, also jeder von uns, irgendeinen konkreten Beitrag zur Lösung des Problems leisten?“

An Herrn Greve:

- 10) „Was wünschen Sie sich für die Schäfer im Land Brandenburg.“